

25. Februar 2011

Ein Amt, das man ernst nehmen sollte

Von den Firmpaten

Schon bald beginnen im Oberwallis die Firmungen, die der Bischof oder einer seiner Vertreter den Schülerinnen und Schülern der 5. bzw. 6. Klasse spendet. Dieses Fest, das von Kindern und Eltern seit langem ersehnt und – dank guter KatechetInnen – im Religionsunterricht gut vorbereitet wird, hat für das Leben eines Katholiken eine grosse Bedeutung, denn gefirmt wird man nur einmal im Leben. Die Firmung kann nicht wiederholt werden.

Nahrung für die Begeisterung

Die Begeisterung für Christus und seine Kirche muss aber genährt werden durch die ständige Begegnung mit ihm im Alltag, im Gebet, im Gottesdienst, im Dienst am anderen und an der Gemeinde. Wenn die Jugendlichen bei der Firmung vor dem Bischof stehen, dann drückt ihre Körperhaltung schon das aus, was der Heilige Geist in ihnen bewirken will:

Er will mit seinen sieben Gaben (*Verstand, Wissenschaft, Weisheit, Rat, Frömmigkeit, Gottesfurcht und Stärke*) den jungen Menschen Stehvermögen schenken; er will ihnen helfen, zu sich selbst zu stehen, einen Standpunkt zu haben, standhaft zu sein, wenn Schwierigkeiten in ihrem Leben auftreten. Und solche kommen ganz bestimmt im Leben eines Jeden. Wie gut ist es dann zu wissen, dass man in dieser Situation nicht allein ist!



Bildlegende: Die Firmpaten sollen ihren Firmlingen den Rücken stärken.

Der Beistand

Es nützt nichts, die möglichen Schwierigkeiten vorher schon einmal durchzuspielen, den Umgang mit ihnen einfach einzuüben. Im Ernstfall fühlen wir uns ganz anders, reagieren ganz anders. Die Firmung wappnet den einzelnen auf andere Weise. Wenn der Bischof seine Hände auf den Kopf jedes Firmlings legt, drückt er damit aus, was der Heilige Geist im Leben jedes Menschen sein möchte: Beistand.

Auch die Firmpaten drücken dies durch ihr Dabeistehen aus. Sie wollen den Jugendlichen in ihrem Christsein Rückendeckung geben. Wir spüren selbst, wie wichtig diese persönliche Unterstützung im Glauben heute ist, wie gut die Nähe eines Menschen tut.

Hoher Anspruch

Der kirchliche Anspruch an das Patenamnt ist hoch. Leider sehen in der Praxis nur wenige dies ebenso. Pate sein ist für viele ein Stück nichtssagenden Brauchtums; eine Gefälligkeit, die man als Freund tut und allemal ein Anlass, nett zu feiern. Meistens kauft der Pate/die Patin mit dem Firmling ein neues Kleid und lädt zum Mittagessen ein. Alles schön und gut, aber zu wenig! Um Pate zu sein, müssen in unserem Bistum folgende Bedingungen erfüllt sein: mindestens 16jährig, katholisch und gefirmt sein, die heilige Kommunion empfangen haben, ein würdiges christliches Leben führen, nicht behaftet mit einer kanonischen Strafe; darf nicht Vater noch Mutter des Firmlings sein. Bei aller ökumenischen Offenheit kann ein Nicht-Katholik das Patenamnt bei der Firmung nicht übernehmen. Das führt hie und da zu Kopfschütteln, wer sich aber mit der Bedeutung und den Aufgaben des Firmpaten

beschäftigt, wird schon bald erkennen, warum dem so ist.

Vertrauensperson

Der Begriff "Pate" kommt vom lateinischen "pater", Vater. Ein Pate - und Analog eine Patin - sind so etwas wie elterliche, erwachsene Freunde, die das Patenkind auf seinem Lebensweg als Christ begleiten. Es ist somit klar, dass ihre eigene Lebensführung den christlichen Werten entsprechen soll. Er soll mit Rat, mit seiner Hilfestellung, seinen Anregungen und mit seiner Autorität dem Firmling Schutz, Geborgenheit und eine Ermunterung zum Glauben bieten. Wie kann er das aber, wenn er selber nicht den Glauben des Firmlings teilt, weil er einer anderen Glaubensgemeinschaft angehört? Ein Pate/eine Patin kann zu einer Vertrauensperson für den Firmling werden, der vielleicht gerade in diesem Alter seine Probleme und Sorgen lieber mit einem Aussenstehenden als mit seinen Eltern bespricht.

Einladung an die Paten

Die Firmung ist auch eine Einladung an den Firmpaten/Firmpatin, sich die eigene Einstellung zum Glauben zu überlegen und sich zu fragen, was aus seinem Firmglauben geworden ist. Ist er mit den Jahren erkaltet oder gar abgestorben? Was ist aus den Wünschen und Gefühlen bei der eigenen Firmung geworden? Die Firmung kann für jeden von uns die Chance sein, sich mit seinem Glauben wieder einmal ernsthaft auseinanderzusetzen und wenn nötig, einen Neuanfang damit zu machen. Der Heilige Geist will uns Kraft geben, in der Kirche und im Alltag als Christ Verantwortung zu übernehmen und Stellung zu beziehen für die Sache Jesu. Dies erfordert Mut, gerade bei uns, wo es nicht mehr ‚in‘ ist, zu ihm und seiner Kirche zu stehen.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Weltgebetstag 2011

Am Freitag, 4. März findet um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche von Brig der diesjährige Weltgebetstag der Frauen statt. Dieser steht unter dem Motto: „Wie viele Brote habt ihr?“ Die verschiedenen Texte wurden von Frauen aus Chile gestaltet, in denen sie uns diese Frage stellen. Sie tun dies mit den Worten Jesu, der seine Jünger auch damit konfrontiert hat und sie dann aufforderte, mit den vorhandenen 5 Broten und 2 Fischen eine grosse Menschenmenge zu speisen. Wenn wir „Brot“ als Symbol für alles Lebensnotwendige oder für Ressourcen im weitesten Sinn betrachten, dann werden wir in der WGT-Liturgie 2011 herausgefordert, über unseren Reichtum nachzudenken und im Sinn Jesu zu handeln, d.h. unsere Bereitschaft zu teilen soll aktiviert werden. Trotz dieser ernsten, fast politischen Seite ist die Liturgie geprägt von Musikalität und südamerikanischer Lebensfreude.

Infotag am RPI

Das Religionspädagogische Institut (RPI) in Luzern informiert am Samstag, 19. März 2011 10.15 Uhr – 13.00 im Universitätsgebäude an der Pfistergasse 20 in Luzern über die neuen Ausbildungsmöglichkeiten zur Religionspädagogin RPI, zum Religionspädagogen RPI. Bei dieser Gelegenheit wird das RPI ausführlich mit einer Powerpoint-Präsentation vorgestellt. Es wird auch Gelegenheit geboten mit dem Studienleiter oder mit Dozierenden Beratungsgespräche zu führen. Das RPI befähigt die Studierenden für alle religionspädagogischen Tätigkeiten in der Pfarrei. Interessierte Personen können sich beim Religionspädagogischen Institut, Kasernenplatz 1, Postfach 7979, 6000 Luzern 7, Tel. 041 228 55 20 oder rpi@unilu.ch anmelden oder auch Info-Unterlagen bestellen.

KID/pm